

Rhythmus der Volltruppenübungen

Autor(en): **Feuz, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue Militaire Suisse**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Panzerschlacht: Riegelhäuser und Panzerriegel. Kampf mit Schall und Rauch in den Strassen von Oberneunforn TG.

Pz 68 und Spz 63 auf dem Marsch während der Übung DREIZACK 1986 des FAK 4.

Rahmen der DREIZACK Manöver zeigte die Schweizer Armee eindrücklich, zu welchen Grossaufmärschen sie in den Zeiten des Kalten Krieges fähig war. Die Gesamtverteidigungsübungen dauerten siebzehn Tage lang und führten über verschiedene Phasen von einer Lage mit erhöhten Spannungen bis hin zum Verteidigungsfall. Die Übungen hatten zum Ziel, trotz erheblicher Störungen die Mobilmachung rasch durchzuführen, die Kampfbereitschaft zu erstellen und die Zusammenarbeit zwischen den Kampftruppen, welche das Gefecht der verbundenen Waffen trainierten, und den logistischen Verbänden zu schulen. Zudem ging es darum, Erfahrungen im Zusammenwirken der Truppe mit zivilen Führungs- und Schutzorganisationen zu sammeln. Doch noch in jenen nebligen Novembertagen zeichnete sich ab, dass die Zeit der riesigen Korpsmanöver zu Ende ging. Während die Armee noch fleissig den bösen Feind bekämpfte, fiel in Berlin die Mauer und wurde das endgültige Ende des Kalten Krieges eingeleitet. Drei Tage nach dem Ende von DREIZACK 89 befürworteten über 35 Prozent der Stimmenden die Armeeabschaffungsinitiative. Angesichts der veränderten Bedrohungslage ordnete der damalige EMD-Chef Kaspar Villiger an, vorderhand keine weiteren Grossmanöver mehr durchzuführen.

In den folgenden Jahren setzt die Armee zusehends auf wahrscheinliche Einsätze der Armee. Die gefühlte Bedrohungslage nahm weiter ab, die Mobilmachung

wurde abgeschafft und die Armee wurde verkleinert. Zudem wuchs die Idee, dass die Armee in der Schweiz «aus Rücksicht auf die Bevölkerung und die Umwelt nur marginal trainieren kann». In den neunziger Jahren fanden denn auch Übungen ausserhalb der Schweizer Grenzen statt. So zum Beispiel im Frühling 1996 auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig in Österreich oder im Mai 1999 im südschwedischen Revingehed, wo eine Kompanie Schweizer Panzersoldaten ihren WK absolvierten. Dies führte jedoch zu politischem Gegenwind. Dem Bundesrat wurde vorgeworfen, so «am Volk vorbei den Anschluss an die Nato vorzubereiten». Somit wurde es auch um solche internationalen Übungen ganz still und mit der Einführung der Armee XXI zog sich die Schweizer Armee vornehmlich auf die Waffen- und Schiessplätze zurück. Die letzte grössere Volltruppenübung, an der Einheiten der heutigen Mechanisierten Brigade 1 teilgenommen haben, war 2006 die Übung ZEUS, bei der eine Infanteriebrigade in der Westschweiz im «Einsatz» war.

Volltruppenübungen ausserhalb des Gefechtsausbildungszentrums wurden selten, und wenn, dann maximal mit einem Truppenkörper während 3 Tagen durchgeführt. Dadurch ging viel Wissen und viele Fähigkeiten verloren. Gemäss Reglement muss ein Panzerbataillon für die Gegenkonzentration und die Abwehr eines militärischen Angriffs, als Hauptkampfmittel der Mechanisierten Brigade bzw eines Einsatzverbandes und unter dem Schutz der Luftwaffe und von



Checkpoint mit *Leo* der Pz Kp 12/2 beim Postpaketverteilzentrum in Dailens, Ü ZEUS

Kampfunterstützungsverbänden der Brigade bei Tag und Nacht folgende Gefechtsleistungen erbringen können:

- eine Annäherung von bis zu 100 km durchführen;
- in einem Raum von 2 km-3 km × 30 km (offenes und gemischtes Gelände) oder 1 km-1,5 km × 5 km (überbautes Gelände) einen mechanisierten Gegner in der Stärke von 1-3 Kp mit Feuer und Bewegung angreifen oder das Begegnungsgefecht führen;
- den Angriff in die Tiefe, in die Flanken oder in den Rücken des Gegners ausweiten, um dessen Kräfte nachhaltig und langfristig zu dezimieren;
- die Handlungsfreiheit des Gegners durch Nehmen und Halten von Schlüsselgelände im Angriffsstreifen, durch Flankenschutz, sowie Sperren von Passages obligés einschränken;
- einen Raum von 4 km × 5 km gegen einen Gegner in der Stärke von bis zu 3 Mech Bat verteidigen;
- in einem Raum von 5 km-10 km × 10 km-15 km einen Gegner in der Stärke von bis 6 Mech Bat verzögern;
- vor oder nach Abbruch von Kampfhandlungen einen grösseren Raum halten und behaupten.

Diese Gefechtsleistungen können unmöglich auf einer Fläche von 0,7x6km trainiert werden. Standardverhalten wie die korrekte Planung und Führung eines Marsches, der Bahntransport mit taktischem Ver- und Ablad sowie der Bezug eines Bereitschaftsraumes im zivilen Umfeld mit Panzern sind nur einige dieser Grundfertigkeiten die weitgehend verloren gingen. Ganz zu schweigen von der

Organisation und den Abläufen einer Mobilmachung und der Einsatzlogistik. Diese Aussage gilt übrigens auch für alle anderen Truppenkörper in einer Mechanisierten Brigade analog.

Deswegen ist es von entscheidender Bedeutung, dass nebst der unverzichtbaren Ausbildung im Gefechtsausbildungszentrum und auf den Schiessplätzen vermehrt wieder grosse Volltruppenübungen mit mehreren Truppenkörpern gleichzeitig stattfinden. Zudem müssen die Übungen über mehr als vier Tage dauern, so dass die Einh nicht mehr autonom agieren können, sondern auf die logistische Unterstützung der vorgesetzten Stufe angewiesen sind. Die Volltruppenübung PILUM des Heeres ist ein Anfang dazu. Ebenso in dieselbe Richtung gehen die Übungen RHODANUS und GLADIUS der Mechanisierten Brigade 1. RHODANUS wird 3 Truppenkörper und Teile des Brigadenstabs umfassen. GLADIUS ist «nur» als Volltruppenübung für einen Truppenkörper geplant, dauert dafür über 6 Tage inkl Dienstwochenende. Zudem sind Möglichkeiten für Ausbildungen auf ausländischen Waffen- und Schiessplätzen zu eruieren, die eine Entfaltung eines Mechanisierten Truppenkörpers zulassen.

Truppenkörper	20X1	20X2	20X3	20X4	20X5	20X6	20X7
Mech Br Stabsbat	VTU ziviles Umfeld		VTU Br	VTU ziviles Umfeld		VTU Br	VTU ziviles Umfeld
Aufkl Bat		VTU ziviles Umfeld	VTU Br		VTU ziviles Umfeld	VTU Br	
Pz Bat	VTU GAZ		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ	VTU Br	VTU GAZ
Mech Bat	VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU Br		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ
Mech Bat	VTU GAZ		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ	VTU Br	VTU GAZ
Pz Sap Bat	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU Br	VTU GAZ
Art Abt	Spl	VTU ziviles Umfeld	VTU Br		Spl	VTU ziviles Umfeld	Spl

Prinzipskizze Rhythmus für Volltruppenübungen Stufe Brigade.

Der Rhythmus für Volltruppenübungen muss demzufolge für einen kombattanten gelben Truppenkörper wie folgt aussehen:

- Jährlich eine Mobilmachungsübung mit anschliessender Sofortausbildung und der Integration der Themen Marsch und Bezug Bereitschaftsraum, minimal unter der Leitung des Bataillonskommandanten in Form eines Eigentrainings;
- Alle 2 Jahre eine Volltruppenübung Stufe Truppenkörper im Gefechtsausbildungszentrum in Bure;
- Alle 4 Jahre eine Volltruppenübung Stufe Truppenkörper (+) im zivilen Umfeld oder im Ausland;
- Alle 6 Jahre eine Volltruppenübung Stufe Brigade im zivilen Umfeld.
- Alle anderen Trp Kö der Brigade müssen einen ähnlichen Rhythmus verfolgen.

Die Mobilmachungsübung kann wie folgt ausgestaltet werden:

- Mob U Typ A (Eigenttraining Bat Kdt in Zusarb mit ALC);
- Gemeinsame, zentrale Standartenübernahme;
- Taktischer Marsch auf Strassen mit Bezug Bereitschaftsraum im zivilen Umfeld;
- Wenn möglich Verlad der Pz/Spz auf Bahn mit Schutz des Bahnverlads/-ablads;
- PRONTO Ausbildung (Standort frei wählbar, einzig für das Wacht D Schiessen muss ein Spl berücksichtigt werden);
- Weitermarsch, evtl mit diversen gesicherten Halten und Weiterführung der Ausbildung;
- Bezug WK Dispositiv.

M. F.

Prinzipskizze einer Mobilmachungsübung mit anschliessender Sofortausbildung.

